

„Schwieriges Gedenken an Gorch Fock“

hlz 7-8 2016, S. 48ff.

„Sei, Kerl, ein ganzer Soldat,
Dem Kaiser treu und dem Vaterland.
Wenn Flamme dich und Donner einst
Umtobt, dass du zu bersten meinst,
Dann denke an dein Mützenband.
Und fieleste du, sei's im Hurra.
Dann soll von einem Helden
Mit Stolz die 4. M.A.A.
An deine Heimat melden.“

Der Leser wird nicht ahnen, wer der Autor dieser Strophe eines längeren patriotischen Gedichtes ist: Gustav Hester. Künstlername: Ringelnatz! Das hätte ich Ringelnatz nicht zuge-
traut! Gedicht zu lesen in seiner Autobiographie „Als Mariner im Krieg“, rororo 1965, S. 206.

Zu erfahren, dass Künstler, Politiker, Sozialdemokraten 1914 und auch schon im zeitlichen Vorfeld – evtl. zuvor engagiert in der nationalen und internationalen Friedensbewegung – zu nationalen Kriegsauf-
rufern und Militaristen wurden: Das lässt mich demütig/nachdenklich/selbstkritisch zurück. Wie kann sowas passieren? Wie tief verwurzelt sind meine eigenen mir bewussten menschlich-politischen Grundgesetze? Wie verführbar wäre ich gewesen? Welcher Umgang mit mir selbst und im meinem sozialen Umfeld kann dazu beitragen, dass ich nicht peinlich berührt „einen roten Kopf“ kriege, sollte ich mal 100 Jahre später – hoffentlich aus dem Himmel! – einen Blick auf meine Einstellungen und Verhalten in meinem Leben werfen können. Dass ich nicht ausrufe: „Das hätte ich Rudolf nicht zuge-
traut!“

Nun noch die Kurve zum Heute: Engagierte Lieder können zu einem solidarisch-intelligent-friedlichen Handeln

beitragen: Sie bewegen uns Menschen in kognitiv-emotionaler Einheit und können sich tief in unser emotionales Langzeitgedächtnis einnisten. Erinnerst nicht auch du, Leserin und Leser, dich an Songs, Lieder, die du mit im weiteren Sinne politischem Engagement verbunden hattest und/oder auch jetzt noch verbindest? Die du mit Lust alleine oder in Gemeinschaft auch jetzt noch singen möchtest?

Dann bist du richtig auf dem Aktionstag der GEW-Senior_innen am Dienstag, 4. Oktober. Z.B. Workshop 9 „Politische Lieder“. Auch wenn du noch „im Dienst“ bist, solltest du dich anmelden dürfen. Ich hoffe, wir Senior_innen müssen nicht unter uns bleiben und es dürfen sich auch Jüngere anmelden. Welche Art von Lieder? Als Appetitanreger hier der Zusammenschchnitt von 2 Strophen aus dem vielstrophigen Lied „Ich muss singen“ von Gerhard Schöne: „Ich muss singen, ich muss zweifeln, ich muss fragen immerzu.“

Ich muss stören, provozieren,
trommeln in die Mittagsruh ..
Dass wir uns ganz nahe kommen
einen kleinen Augenblick.
Und beim Auseinandergehen
etwas nachklingt, wie Musik.“

RUDOLF ABRAMS

siegesbewusst

Zwei Monate nach dem Putschversuch und der Entlassung Zehntausender Lehrer_innen hat am Montag in der Türkei der Schulunterricht wieder begonnen. 18 Millionen Schüler_innen kamen aus den Sommerferien zurück. Statt normalem Unterricht steht für sie aber erst einmal eine Projektwoche auf dem Stundenplan, die die türkische Regierung konzipiert hat,

berichtet der Deutschlandfunk. Der Titel: „Die Niederschlagung des Putsches vom 15. Juli und der Sieg der Demokratie“. Vor zwei Wochen wurden dann mehr als 11.000 weitere Lehrer_innen unter dem Verdacht suspendiert, Verbindungen zur verbotenen Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) zu unterhalten. Insgesamt gibt es in der Türkei 850.000 Lehrer_innen. Der türkische Präsident Erdoğan hatte die Säuberungen im Staatsdienst unter anderem mit den Entlassungen belasteter DDR-Beamten nach der Wiedervereinigung in Deutschland verglichen

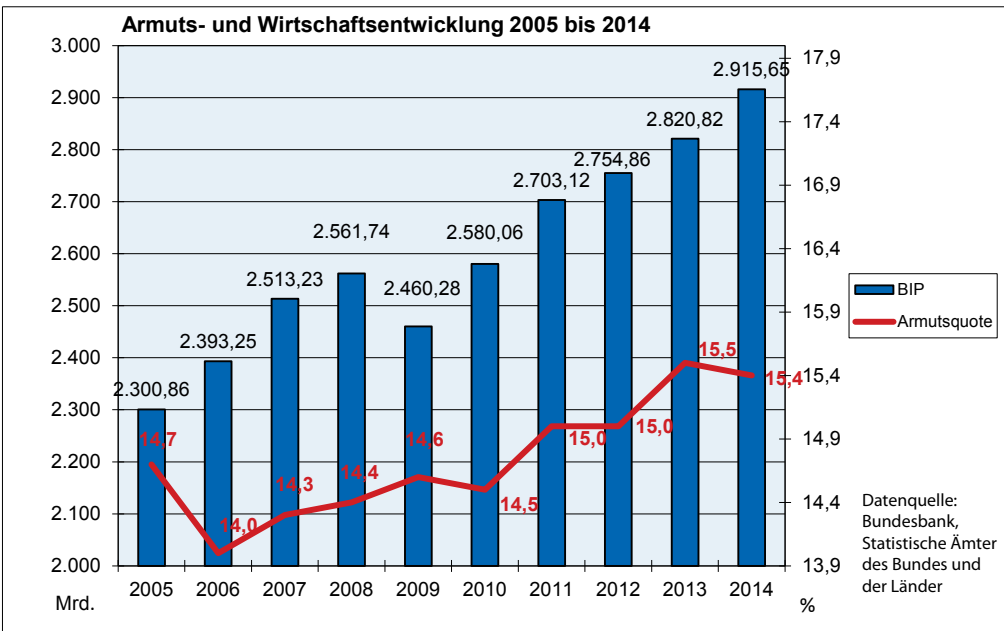
kostspielig

Der Stadt sind Sanierung und Neubau der Berufsschulen so viel wert wie die Elbphilharmonie: Mehr als 700 Millionen Euro will Hamburg bis 2027 in die Erneuerung der berufsbildenden Schulen investieren. Das Bauprogramm ist Teil der breit angelegten Standortreform, in deren Verlauf bis 2017 die ehemals 44 berufsbildenden Schulen zu 32 größeren Einheiten zusammengelegt werden. Zur Freude von Investoren wird dies alles finanziert über Schattenhaushalte im Rahmen von public private partnership (ppp).

sparsam

In Deutschland ist die Zahl der Studierenden in den vergangenen Jahren erheblich gestiegen – auf fast drei Millionen, knapp eine Million mehr als noch vor zehn Jahren. Die Akademiker-rate hat sich damit erhöht, so wie dies in OECD-Studien bisher oft gefordert wurde. Die Bildungsausgaben im Hochschulbereich halten damit aber nicht Schritt.

Unterm Strich gab Deutsch-



Die Wirtschaft brummt, trotzdem steigt die Armut. Der Trend ist seit 2014 ungebrochen. Die Kinderarmutsquote ist auf 19 Prozent gewachsen. Als alarmierend gilt die Entwicklung in Rentner_innenhaushalten: Bei ihnen ist die Armut seit 2005 etwa zehn Mal (!) so stark angewachsen wie beim Rest der Bevölkerung.

land demnach pro Student weniger Geld aus als 2008 – und zwar zehn Prozent. Die Bildung eines/ einer Studierenden ließ sich die Bundesrepublik damit pro Jahr im Schnitt einige Hundert Euro weniger kosten als die 35 OECD-Länder im Schnitt.

undurchsichtig

In Hamburg haben nun 1 376 Stiftungen ihren Sitz mit einem Stiftungsvermögen von rund 8,7 Milliarden Euro. Hamburg belegt mit der Anzahl der Stiftungen pro 100 000 Einwohner_

innen im Bundesländervergleich den ersten Platz. Grundsätzlich ist eine Stiftung in der Hansestadt verpflichtet, der Stiftungsaufsicht die Jahresrechnung oder einen Prüfbericht innerhalb von sechs Monaten nach Schluss des Geschäftsjahres vorzulegen. Aber nicht in den Fällen, in denen der/die Gründer_in eine Einzelperson ist. Solange sie lebt, besteht diese Verpflichtung nicht. Das hänge mit dem sogenannten „Stifterprivileg“ zusammen, das es nur in Hamburg gibt. Da wundere es wohl niemanden mehr, dass so viele Stiftungen

ihren Sitz in der Hansestadt anmelden, so die fraktionslose Abgeordnete Dora Heyenn in der Bürgerschaft.

desaströs

Die Qualität vieler Ausbildungsstellen lässt zu wünschen übrig. Zu diesem Ergebnis kommt der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) in seinem neuen Ausbildungsreport. Nach dem Report kommen fast 60 Prozent der Auszubildenden krank zur Arbeit, mehr als die Hälfte sind durch schlechte Ausbildungsbedingungen belastet und ein Drittel leistet Überstunden. Einem Drittel der Lehrlinge liege kein betrieblicher Ausbildungsplan vor, eine Überprüfung der Lehrinhalte sei daher nicht möglich. Jede_r Zehnte übe regelmäßig ausbildungsfremde Tätigkeiten aus. Bei 13,4 Prozent fehle eine fachliche Anleitung durch den/die Ausbilder_in völlig oder fast völlig. An der Befragung beteiligten sich 13 000 Lehrlinge aus den 25 häufigsten Ausbildungsberufen.

... seiner Rechte bewusst

Am 8. September 2016 fand an der Bucerius Law School zum ersten Mal eine Betriebsratswahl statt. Initiiert wurde die Wahl an Deutschlands erster privater Hochschule für Rechtswissenschaft durch engagierte Kolleg_innen vor Ort und die GEW Hamburg. Die von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius gegründete Bucerius Law School beschäftigt 354 Kolleg_innen, davon die Hälfte studentische Hilfskräfte.

Wir wünschen dem 9-köpfigen Gremium viel Erfolg bei der Betriebsratsstätigkeit und freuen uns auf ein vertrauensvolles Zusammenwirken.

LV der GEW